



Nina

NINA SCHNITZENBAUMER

EMOTIONALE PORTRÄTFOTOGRAFIE

Von den Grundlagen zum perfekten Foto



Menschen
gekonnt in
Szene setzen



humboldt

INHALT

Vorwort

6

Über mich	6
Mein Versprechen an dich	8

Die Technik

10

Welche Kamera?	10
Welches Objektiv?	10
Blende	12
Belichtungszeit	14
Verwackelte Bilder	14
ISO-Wert	17
Belichtungsmesser	18
Weißabgleich	20
Autofokus	22
RAW oder JPG?	24
Brennweiten	25
Crop Faktor	28
Manuell fotografieren	30
Die richtigen Grundeinstellungen	32
Unschärfe erzeugen	32
Blende	33
Brennweite	33
Abstand Fotograf – Model	33
Abstand Model – Hintergrund	33
Sensorgöße	36
Schleiereffekt	38

Lichtsetzung

40

Die Licht-Checkliste	40
Licht auf die Augen fallen lassen	40
Schatten unter den Augen vermeiden	42
Wangenschatten gestalten	43
Kein Nasenschatten, der über die Wange fällt	46
Schatten unter dem Kinn	47
Licht – aus welcher Richtung?	50
Frontales Licht	51
Seitliches Licht	51
Gegenlicht	53
Die perfekte Tageszeit	54
Indoor	54
Outdoor	56
Mit dem Reflektor arbeiten	57
Welcher Reflektor ist geeignet?	57
Reflektor bei Sonne	59
Reflektor bei Wolken	64

Bildaufbau

66

Den Blick des Betrachters führen	66
Querformat oder Hochformat?	70
Die Perspektive	72
Bildschnitt	76
Strukturen im Bild	78
Farben	82
Location	85

Mit dem Model arbeiten

88

Das Posing	88
Posing-Checkliste	89
Wie sag ich's meinem Model?	91
Kommunikation	93
Bilder schicken	93
Respekt zeigen	93
Kommunizieren	93
Dinge vormachen	94
Für Entspannung sorgen	94
Bilder zeigen	94

Fotoworkshop

95

Shooting-Checkliste	96
Frühlingssonne	98
Spiel mit Blüten	100
Im weißen Blütenmeer	102
Ein Traum	104
Sehnsucht	106
Efeuranken	108
Diadem	110
Sonnenuntergang	112
Haare umrahmen das Gesicht	114
Blick durchs Fenster	116
Gedankenverloren	118
Abendwind	120
Traum der Natur	122
Rote Lippen	124
Blüten im Haar	126

Warmes Rot	128
Schneebeeren	130
Tagtraum	132
Komplementärfarben	134
Sonnenuntergang im Feld	136
Sinnlichkeit	138
Im Feld verborgen	140
Farbige Wand	142
Rote Beeren	144
Blick nach oben	146
Blütenstruktur	148
Am Boden sitzend	150
Lockiges Haar	152
Auf dem Sofa	154
Spiel mit der Schärfe	156
Strukturen im Hintergrund	158
Holztür	160
Rosenmuster	162
Nahaufnahme	164
Strick und Locken	166
Kapuzenpulli	168
Citylights	170
Moment am Fenster	172
Zu Hause	174
Der Sonne hinterher	176
Sonnenblumenfeld	178
Dunkelrot und Gold	180

VORWORT

Schön, dass du dich für dieses Buch entschieden hast. Hast du dir gerade erst eine neue Kamera gekauft und möchtest nun wissen, wie du die Einstellungen optimal für dich nutzen kannst? Du möchtest emotionale Porträts erstellen und fragst dich, wie du am besten mit dem vorhandenen Licht arbeitest? Dich interessiert brennend, wie man sich für die passende Location entscheidet? Dann ist dieses Buch perfekt für dich geeignet.

Angefangen bei den Einstellungen deiner Kamera bis hin zum richtigen Licht und Posing deines Models zeige ich dir in diesem Buch alles Schritt für Schritt. Du lernst, perfekt mit den natürlichen Gegebenheiten umzugehen und außerdem auch, auf die Details zu achten. Du erfährst darüber hinaus, welches Posing natürlich und authentisch wirkt und die Person echt wirken lässt. Abgerundet mit einigen Tipps und Tricks zum einfacheren Arbeiten ist dieses Buch der perfekte Ratgeber für dich als Begleitung zu deinem emotionalen Porträtshooting.

Über mich

Mein Name ist Nina. Ich komme aus einem beschaulichen Örtchen in der Nähe von Darmstadt. Mit der Fotografie bin ich schon früh in Kontakt gekommen, und nachdem ich an der Hochschule Darmstadt

Film studiert hatte, machte ich mein Hobby zum Beruf. Nach und nach hatte sich herauskristallisiert, dass ich für mein Leben gern fotografiere. Mein Herz habe ich mittlerweile vollkommen der Fotografie geschenkt. Schon immer hatte es mich fasziniert, neue Menschen kennenzulernen und mit ihnen arbeiten zu dürfen. Seitdem träumte ich von nichts anderem als meinem eigenen Studio. Genau diesen Traum habe ich mir erfüllt – mein eigenes Tageslicht-Atelier.

Mittlerweile coache ich über 500 Hobby- und Berufsfotografen jährlich in Workshops und Personal Coachings. Ich bin dazu im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs und ich muss sagen – ich liebe es! Ich liebe es zu sehen, wie Menschen ihren fotografischen Zielen einen Schritt näherkommen. Genau deswegen schreibe ich dieses Buch – um auch dich deinen Zielen näherzubringen.



Mein Versprechen an dich

Du solltest dieses Buch natürlich nicht nur lesen, sondern die Dinge auch ausgiebig üben und ausprobieren. Nichts hilft mehr, als Theorie in die Praxis umzusetzen. Nur so kannst du auch Fehler machen – und aus Fehlern lernt man schließlich. Allerdings ist mein Versprechen an dich, wenn du genau das tust, ein sehr großes:

Ich verspreche dir, dass du manuell fotografieren lernst und den Blick dafür bekommst, welches Licht und welche Location für das von dir gewünschte emotionale Porträt wichtig ist. Du erlernst, wie du eine Person richtig positionierst und den richtigen Bildausschnitt wählst, um die Person vorteilhaft abzulichten. Du erfährst außerdem, auf welche Details ich Wert lege und worauf es ankommt, um ein sinnliches Porträt zu erstellen. Dafür habe ich sowohl fertig bearbeitete Bilder zum Erklären genutzt als auch Bilder, die komplett unbearbeitet sind und nur zur Veranschaulichung dienen.

Wenn du dieses Buch ausgiebig durcharbeitest und alles ausprobierst, wirst du selbst emotionale Porträts erstellen können und genau wissen, worauf es ankommt. Ich habe Wert darauf gelegt, in einfachen Worten zu sprechen. Meine Vergleiche sind vielleicht manchmal zum Schmunzeln, dafür aber verständlich. Ich denke, du stimmst mir zu, dass das zum Erklären der bessere Weg ist, oder?



Wir machen einfach einen Deal: Du übst die von mir beschriebenen Dinge ausgiebig, und ich halte mein Versprechen.

Viel Spaß beim Fotografieren und Kreativsein wünscht dir

Deine

Nina Schnitzenbaumer



DIE TECHNIK

Zunächst lernst du die Funktionsweise deiner Kamera kennen. Du erfährst unter anderem, was Blende, Belichtung und ISO sind, was es mit dem Weißabgleich auf sich hat und warum es bei der Porträtfotografie Sinn macht, im manuellen Modus zu fotografieren.

Welche Kamera?

Am Anfang steht die Entscheidung, welche Kamera es überhaupt sein soll. In der heutigen Zeit gibt es so gut wie keine Kamera mehr, die wirklich schlecht ist. Auch Einsteigerkameras haben eine tolle Qualität und sind zum Üben und Ausprobieren perfekt.

Viel wichtiger ist es, dass du dich mit deiner Kamera wohlfühlst. Geh am besten in einen Fotoladen in deiner Nähe und schau dir verschiedene Modelle an. Nimm sie in die Hand und mache einige Bilder. Wichtig ist, dass die Kamera gut in deiner Hand liegt und du dich damit wohlfühlst.

Welches Objektiv?

Wenn du eine Spiegelreflexkamera kaufst, ist oft standardmäßig ein Kit-Objektiv dabei (z. B. 18–55 mm). Bei diesen Objektiven gibt es aber eine negative Eigenschaft, die nicht vorteilhaft ist. Sie haben oft keine durchgängige Blende. Das bedeutet: Sobald du die Brennweite



veränderst, verändert sich automatisch auch die Blende. Meistens ist man dann verwirrt, warum das Bild jetzt schon wieder anders ist, obwohl man alles richtig gemacht hat.

Du solltest Wert darauf legen, mit einer Festbrennweite zu fotografieren. Festbrennweiten, also Objektive mit einer festen Brennweiteinstellung, haben eine bessere Abbildungsleistung als Zoom-Objektive. Ihre Linsen sind perfekt aufeinander abgestimmt und extra für diese eine Brennweite verbaut.

Diese Objektive haben eine durchgängige Blende und meist auch eine sehr hohe Lichtstärke. Hier gibt es schon günstige und gute Einstiegermodelle, wie z. B. das 50 mm f/1.8.

DAS OBJEKTIV IST WICHTIGER

Wenn du gerade erst in die Fotografie einsteigst, lege mehr Wert auf das Objektiv als auf die Kamera.

Blende

Stell dir vor, du stehst vor einer großen schwarzen Wand. In der Mitte dieser schwarzen Wand ist ein kleines Loch, durch das Licht fällt. Wenn das Loch nun sehr klein ist, fällt wenig Licht durch. Ist es sehr groß, fällt viel Licht durch. Genau so verhält es sich mit der Blende. Ist sie weit geöffnet, fällt viel Licht auf den Sensor. Ist sie geschlossen, fällt wenig Licht auf den Sensor.

Zusätzlich kann die Blende die Unschärfe im Hintergrund regeln. Bei jedem Bild gibt es einen Schärfebereich. Dieser Bereich bestimmt, was scharf abgebildet wird und was in der Unschärfe dargestellt wird. Ist die Blende offen, kann der Schärfebereich sehr klein sein. Wovon der Schärfebereich noch abhängt, erfährst du im weiteren Verlauf dieses Buches.

Ich gebe dir am besten ein Beispiel: Du möchtest ein Bild machen, bei dem die Augen – logischerweise – scharf sind. Also fokussierst du auf das vordere Auge mit offener Blende. Es kann nun sein, dass die Nase unscharf dargestellt wird. Woran liegt das? Der Schärfebereich ist so klein, dass die Nase nicht mehr in diesen Schärfebereich fällt. Blendest du nun etwas ab, machst also die Blende etwas kleiner, vergrößert sich der Schärfebereich, und die Nase erscheint zusätzlich scharf.

Sieh dir dazu die folgenden Bilder an: Im ersten Beispiel ist sie $f/8.0$, also: geschlossene Blende, wenig Licht kommt auf den Sensor, großer Schärfebereich. Im zweiten Beispiel ist die Blende $f/1.4$, das heißt: offene Blende, viel Licht kommt auf den Sensor, kleiner Schärfebereich.



Die Blende bestimmt, wie viel Licht auf den Sensor trifft und wie groß der Schärfebereich ist.



50 mm f/8.0: geschlossene Blende, großer Schärfebereich



50 mm f/1.4: offene Blende, kleiner Schärfebereich

Crop Faktor

Um den Crop-Faktor richtig verstehen zu können, ist es wichtig, dass du weißt, dass es verschiedene Sensorgrößen gibt. Die meistverbreiteten Sensoren sind Vollformat-Sensoren und APS-C-Sensoren.

Nutzt du ein 50-mm-Objektiv an einer Kamera mit Vollformat-Sensor, zeigt das aufgenommene Bild den originalen Bildausschnitt einer 50-mm-Brennweite. Schraubst du nun das gleiche Objektiv an eine Kamera mit kleinerem Sensor, kann auch nur ein kleinerer Bildausschnitt aufgenommen werden. Das erkennst du sehr gut im folgenden Bild: Der graue kleinere Rahmen zeigt den Bildausschnitt einer APS-C-Kamera, der größere weiße Rahmen den einer Vollformat-Kamera.

Du musst also wissen, dass Bilder einer Kamera mit kleinerem Sensor bei gleicher Brennweite herangezoomter wirken als die Bilder einer Vollformat-Kamera.

Ein APS-C Sensor von z. B. einer Canon 700D ist um den Faktor 1,6 kleiner als der einer Vollformat-Kamera. Um herauszufinden, wie deine Brennweite auf dem fertigen Bild bei dieser Kamera wirkt, multipliziere einfach deine Brennweite mit dem Crop-Faktor. Um diesen herauszufinden, schaust du am besten in deinem Handbuch oder im Internet nach, denn er variiert je nach Kamera. Eine 50-mm-Brennweite hat somit auf einer Canon 700D den Bildausschnitt wie eine 80-mm-Brennweite auf einer Vollformat-Kamera ($50 \times 1,6$).

DIE IDEALE BRENNWEITE FÜR PORTRÄTS

Nutze für deine Porträts entweder eine Normalbrennweite (50 mm) oder ein Teleobjektiv (z. B. 85 mm).



Vergleich Bildausschnitt APS-C/Vollformat: Das weiße Rechteck beschreibt den Bildausschnitt bei einer Vollformat-Kamera, das graue Rechteck den einer Kamera mit kleinerem Sensor

Übrigens: Die 50-mm-Brennweite bleibt immer eine 50-mm-Brennweite. Es wirkt lediglich so, als sei herangezoomt, da der Bildausschnitt geändert (verkleinert) wird.

Manuell fotografieren

Bei der emotionalen Porträtfotografie ist es am besten, manuell zu fotografieren, denn so erhältst du die volle Kontrolle über dein Bild. Um deine Kamera auf den manuellen Modus einzustellen, stelle sie auf den Modus M. Diesen findest du am Drehrädchen oben an der Kamera.

Du hast die einzelnen Faktoren, die für die Belichtung eines Bildes entscheidend sind, inzwischen kennengelernt. Doch wie werden diese kombiniert, um ein richtig belichtetes Foto im manuellen Modus zu machen?

Zuerst ist es wichtig, deine Kamera auf eine Art „Grundeinstellungen“ einzustellen. Tu das vor jedem Foto. Das macht es am Anfang einfacher. Irgendwann wirst du merken, dass du die Grundeinstellungen nicht mehr brauchst, weil du vieles automatisch machst.

Zuerst ist es wichtig, eine Wunschblende einzustellen. Du möchtest ja eine bestimmte Unschärfe in deinem Bild erhalten, diese legst du hiermit fest. Danach stellst du deine maximal längste Belichtungszeit ein (Kehrwert der Brennweite) um das Maximum an Umgebungslicht einzufangen. Der ISO-Wert sollte ganz unten bleiben, um unnötiges Rauschen zu vermeiden; hier nimmst du am besten ISO 100. Diese Einstellungen sind, wie schon erwähnt, nur die Grundeinstellungen, nicht die Einstellungen, mit denen wir gleich unser Bild machen.

Wenn du jetzt auf dein Model fokussierst (halb auslösen), gibt es nur noch folgende Möglichkeiten: Entweder das Bild ist laut Kamera

direkt richtig belichtet, der Belichtungsmesser am unteren Bildrand steht auf 0. Du kannst jetzt dein Bild machen. (Natürlich heißt dies nur, dass die Kamera der Meinung ist, dass dein Bild richtig belichtet ist. Hast du z. B. Gegenlicht oder sehr viele helle Bereiche im Bild, will deine Kamera auf 0 das Bild sehr dunkel belichten, um das auszugleichen. Wie ich bei Porträts vorgehe, um das Gesicht trotzdem hell zu gestalten, zeige ich dir später.)

Der Belichtungsmesser kann nun allerdings auch im Minus- oder im Plusbereich sein. Ist der Regler im Minusbereich, ist dein Bild noch zu dunkel. Welchen Regler solltest du nun umstellen? Die Blende möchtest du nicht verändern, denn sonst veränderst du den Schärfbereich im Bild. Die Belichtungszeit ist schon auf der maximalen Helligkeit, weil ansonsten das Bild verwackeln würde. Wir können also jetzt nur noch die Empfindlichkeit erhöhen, um unser Bild heller zu machen. Also stellst du den ISO-Wert so weit nach oben, bis dein Belichtungsmesser auf 0 ist. Nun kannst du dein Bild machen.

Ist der Belichtungsmesser dagegen im Plusbereich, wird das Bild also zu hell, kannst du auch hier nach dem Ausschlussverfahren vorgehen. Die Blende willst du nicht umstellen, da du sonst wieder deinen Schärfbereich veränderst. Der ISO-Wert ist mit 100 schon ganz unten, so geht es also nicht dunkler. Was ist also der einzige Wert, den du noch verändern kannst, um dein Bild dunkler zu machen? Genau, die Belichtungszeit. Diese stellst du nun so viel kürzer, bis dein Belichtungsmesser auf 0 steht.

Nach diesem Ausschlussverfahren ist es dir immer möglich, die perfekten Werte für alle drei Faktoren zu wählen.

LICHTSETZUNG

Bei der emotionalen Porträtfotografie spielt das Licht eine ganz wichtige Rolle. Wenn du natürliches und künstliches Licht effektiv einsetzen kannst, die Wirkung von Schatten kennst und den Reflektor beherrschst, gelingt dir das perfekte Bild.

Die Licht-Checkliste

Zunächst sind fünf Dinge wichtig, wenn du ein gutes Porträt machen möchtest – du solltest sie beachten, wenn du eine Person fotografierst:

- Lass Licht auf die Augen fallen.
- Vermeide Schatten unter den Augen.
- Gestalte die Wangenschatten.
- Vermeide den Schatten der Nase auf den Wangen.
- Nutze den Schatten unter dem Kinn.

Auch hier ist es wichtig zu üben: Probiere selbst aus, wie deine Ergebnisse ausfallen, je nachdem, wie das Licht auf das Gesicht deines Models fällt. Du wirst sehen, dass das deinen Blick enorm schult.

Licht auf die Augen fallen lassen

Achte darauf, dass in den Augen deines Models ein Lichtpunkt zu sehen ist (wie im übernächsten Bild). So strahlen die Augen deines Models perfekt, was maßgeblich zum Ausdruck eines Porträts beiträgt. Lass dein Model daher immer in Richtung Licht schauen.

BILDAUFBAU

Du weißt jetzt alles Wichtige über Technik und Licht. Aber wie wird ein Bild zum Hingucker? Welche Rolle spielen das Bildformat, Strukturen oder Farben? Hier zeige ich dir, wie du diese und weitere Elemente gekonnt einsetzt, um ein stimmungsvolles Porträt zu bekommen.

Den Blick des Betrachters führen

Was glaubst du, wo schaut das menschliche Auge zuerst hin: Auf helle oder auf dunkle Stellen? Richtig, auf die hellen Stellen. Wir können uns diesen Fakt ganz bewusst für unsere Bilder zunutze machen, indem wir den Blick des Betrachters führen. Wo schaut er zuerst hin? Was beachtet er als Erstes? Oder wichtiger: Was soll der Betrachter zuerst beachten? Was soll im ersten Moment direkt auffallen?

Sei dir daher im Klaren, was die wichtigsten Elemente deines Bildes sind: Bei Porträts sind das meiner Meinung nach eindeutig die Augen. Der Blick soll direkt auf die Augen des Models gelenkt werden und im Idealfall auch von nichts abgelenkt werden. Man soll direkt gefesselt werden, wenn man das Bild ansieht, quasi der Person in die Augen schauen.

MIT DEM MODEL ARBEITEN

Die Beherrschung von Technik und Bildaufbau sind unabdingbare Voraussetzungen für gute Bilder. Damit deine Bilder aber richtig gut werden, solltest du mit deinem Model auf Augenhöhe sein. Wie du ihr deine Ideen und Wünsche mitteilst und sie sich wohlfühlt, erfährst du in diesem Kapitel.

Das Posing

Bestimmt hast du die folgende Frage von deinem Model schon oft gehört: „Wie soll ich mich hinsetzen?“ Wenn es um die Frage geht, ist unsere Aufmerksamkeit direkt bei unserem Model. Wir denken, gekonnte Posen müssten sein, damit es professionell und ideenreich wirkt. Aber eins kann ich dir bei emotionalen Porträts versprechen: Weniger ist mehr.

Arbeite lieber mit kleinen Bewegungen anstatt mit großen Posen. Eine kleine Handbewegung sagt oftmals viel mehr aus, als den Arm in irgendwelchen komischen Winkeln zu verbiegen. Das wirkt sehr gekünstelt und das sollen unsere Bilder ja auf gar keinen Fall sein. Bei natürlichem Licht ist es so, dass unsere Lichtquelle feststeht. Wir

können sie nicht wie einen Blitz hin und her schieben und so ausrichten, wie es uns gefällt. Bei natürlichem Licht müssen wir zwingend die Pose des Models nach dem Licht ausrichten, damit es vorteilhaft aussieht. Das bedeutet im Umkehrschluss: Die Pose des Models ist komplett durch das Licht bestimmt. Mach dir also weniger Gedanken darüber, welche Posen gut aussehen, sondern überlege dir lieber, wie du das Model hinstellen musst, damit das Licht gut aussieht.

IN BEWEGTEN SZENEN DENKEN

Denk bei emotionalen Porträts nicht an eine bestimmte Model-Pose, sondern denke in Filmszenen (z. B. ein Musikvideo). Was würde ein Mädchen in einem Film machen, das sich jetzt an dieser Location befindet? Filme beinhalten natürlichere Bewegungen als Model-shootings.

Posing-Checkliste

Im Idealfall sind die folgenden vier Punkte berücksichtigt und umgesetzt:

1. Schultern: Eine Schulter zur Kamera, gerader Rücken, Schultern etwas nach vorn drücken, damit das Schlüsselbein sichtbarer wird (Struktur am Dekolleté).
2. Arme: Die Arme vor dem Körper zusammennehmen.
3. Kopf: Den Kopf leicht neigen. Das passt zu dem verträumten sinnlichen Stil.
4. Hände: Die Hände nur seitlich zur Kamera zeigen. Keine Handflächen zeigen, hier entstehen sonst wieder Flächen, die den Blick des Betrachters ablenken.

FOTOWORKSHOP

Im folgenden Workshopteil findest du zu einzelnen Bildideen jeweils ausführlichen Beschreibungen zum Ausprobieren, Nachmachen und Selbstergestalten. Viel Spaß dabei!

Jetzt bist du dran! In folgenden Teil des Buches kannst du nun anhand fertiger Bilder von mir verschiedene Motive genau nachvollziehen und nach deinen eigenen Vorstellungen abwandeln.

Die Elemente „Vorbereitung“, „Licht“, „Technik und Bildaufbau“ sowie „Posing“ helfen dir, ein perfektes Bild zu schaffen. Sieh meine Vorlagen dabei als Anregungen, die du nach deinen Wünschen und Ideen verändern kannst.

Es geht nicht darum, meine Bilder eins zu eins nachzustellen, sondern selbst kreativ zu werden und die Mittel zu nutzen, die dir zur Verfügung stehen. Deiner Experimentierlust und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Auf der nächsten Seite stelle ich dir in einer Shooting-Checkliste noch einmal das Wichtigste zusammen, damit du für Deine Aufnahmen optimal vorbereitet bist. Danach kannst du loslegen!

Shooting-Checkliste

Technik:

- Habe ich die passende Brennweite?

- Passt meine Bildhelligkeit?

- Gefällt mir der Weißabgleich?

- Fokussiere ich das vordere Auge meines Modells?

Licht:

- Kommt das Licht von oben?

- Hat mein Model einen Lichtpunkt in den Augen?

- Sind die Augenschatten unter den Augen aufgehellt?

- Habe ich einen Nasenschatten auf der Wange vermieden?

- Besitzt mein Model einen schönen Wangenschatten?

- Muss ich einen Reflektor einsetzen?

- Habe ich den Reflektor von oben eingesetzt?

- Stimmen Winkel und Abstand des Reflektors?

Bildaufbau:

- Sind ablenkende helle Stellen im Hintergrund?

- Sind Stellen auf der Person, die heller sind als das Gesicht?

- Fotografiere ich eher von oben als von unten?

- Sind die Augen auf der oberen Drittellinie?

- Habe ich vermieden, an Gelenken zu schneiden?

- Habe ich Strukturen im Hintergrund und auf der Person?

- Habe ich nicht mehr als zwei Hauptfarben im Bild?

- Spiele ich mit den Schärfeebenen?

Posing:

- Ist die Nase des Models in Richtung Licht gedreht?

- Sehe ich die Hände des Models von der Seite?

- Ist eine Schulter der Kamera zugedreht?

- Ist der Kopf leicht geneigt?

- Sind die Arme vor dem Körper zusammengenommen?

- Kommuniziere ich mit meinem Model?

Frühlingssonne

Vorbereitung

Suche einen Baum mit Blüten, bei dem Äste mit Blüten bis auf Kopfhöhe herunterhängen. Nun kannst du dein Model ideal daran positionieren.

Licht

Wähle die späte Abendsonne und positioniere dein Model gegenlichtig. Helle von vorne mit einem Reflektor auf. Den Abstand wählst du so, dass das Gesicht aussieht, als wäre es bewölkt. Achte darauf, nicht direkt von vorne aufzuhellen, sondern von leicht seitlich und oben. Nun erhältst du einen schönen Lichtpunkt im Auge, und das Gesicht ist aufgehellt.

Technik und Bildaufbau

Wähle eine 50-mm-Brennweite, um auch die Umgebung auf das Bild zu bringen. Achte darauf, dass die Farben im Bild aufeinander abgestimmt sind (entweder gleich oder komplementär). Hier habe ich bewusst mit Blau- und Grüntönen gearbeitet, um den gewünschten Look zu erhalten. Der Lippenstift wirkt in dem sonst kühlen Bild als Farbtupfer.

Posing

Die Arme sollte sie vor dem Körper zusammennehmen, um den Körper trotz frontaler Perspektive optisch schlanker zu gestalten. Der Blick geht direkt in die Kamera.



Warmes Rot

Vorbereitung

Eine dunkle Hecke mit hellen Blüten ist hier der Hintergrund der Wahl. Dein Model sollte sich Locken machen und ein rotes Oberteil mit passendem Lippenstift tragen.

Licht

Wähle bewölktetes Wetter oder einen schattigen Ort, um das Licht gleichmäßig zu gestalten und weiche Schatten zu erhalten. Bei diesem Bild habe ich einen Diffusor eingesetzt, um das Licht weich zu gestalten.

Technik und Bildaufbau

Um dein Model hervorstechen zu lassen, ist ein rotes Outfit ideal. Rot wirkt sinnlich und hebt gleichzeitig die Person hervor. Die Blumen im Hintergrund sollten weiß sein, um keine zweite Hauptfarbe ins Bild mit einzubauen. Drapiere die Haare vor die Schultern und achte darauf, dass dein Model einen Lichtpunkt im Auge hat, wenn sie zu dir in die Kamera schaut.

Posing

Die Arme sollte sie vor dem Körper zusammennehmen, um den Körper trotz der frontalen Perspektive optisch schlanker wirken zu lassen. Der Blick geht direkt in die Kamera.



Strick und Locken

Vorbereitung

Für dieses Set benötigst du lediglich einen Raum und ein kleines Fenster. Dein Model braucht einen Strickpulli und gelockte Haare.

Licht

Du solltest darauf achten, dass weiches Licht auf das Model fällt. Entweder du arbeitest bei bewölktem Wetter oder du setzt einen Diffusor ein, den du zwischen Fenster und Model hältst.

Technik und Bildaufbau

Leg die Haare deines Models über die freie Schulter, um für Strukturen zu sorgen. Achte darauf, die Augen auf der oberen Drittellinie zu positionieren. Indem sie den Kopf zum Fenster neigt, wird auf der anderen Seite ein Wangenschatten erzeugt. Fotografiere so, dass du gleichzeitig Wangenschatten und Lichtpunkt im Auge auf dem fertigen Bild siehst.

Posing

Der Oberkörper wird vom Fenster weggedreht, sodass eine Schulter dir zugedreht ist. Somit fällt kein Licht auf den Oberkörper, und der Helligkeitsfokus liegt auf dem Gesicht. Der Kopf wird zum Fenster geneigt.



Sonnenblumenfeld

Vorbereitung

Du brauchst ein Sonnenblumenfeld, hinter dem die Sonne untergeht, sodass die Blumen von hinten angeleuchtet werden. Stell dein Model mit einem hellen strukturierten Oberteil vor die Blumen.

Licht

Positioniere dein Model gegenlichtig. Von deiner Richtung aus hellt ein Helfer das Gesicht deines Modells mit der silbernen Seite des Reflektors auf, damit es im Gegenlicht nicht zu dunkel erscheint.

Technik und Bildaufbau

Fotografiere so, dass die Sonne nicht direkt im Bild ist. Hinter dem Sonnenblumenfeld sollte es dunkel sein (hohe Bäume), damit die Blumen gut zur Geltung kommen.

Posing

Dein Model sollte nach oben schauen und die Haare über die Gesichtshälfte legen, die der Sonne zugewandt ist. So befindet sich die Lichtkante auf den Haaren und nicht auf dem Gesicht. Das Gesicht wirkt dadurch schön gleichmäßig ausgeleuchtet und nicht überbelichtet.



Dunkelrot und Gold

Vorbereitung

Wähle einen Busch, dessen Blüten die gleiche Farbe wie das Kleid deines Modells haben. Alternativ wählst du die Kleidfarbe passend zur Natur. Dieses Bild wirkt besonders schön, wenn dein Modell ein schönes Make-up trägt, da sie die Augen geschlossen hat und dadurch das Make-up im Mittelpunkt steht.

Licht

Bei diesem Bild sollte es bewölkt sein. Alternativ arbeitest du mit Diffusor, den du zwischen Modell und Sonne hältst. Dein Modell neigt den Kopf nach hinten und streckt die Nase in Richtung Himmel. So ist ihr Gesicht perfekt ausgeleuchtet.

Technik und Bildaufbau

Achte darauf, das Modell seitlich zu fotografieren, sodass du den Wangenschatten mit fotografierst. Die Augen sitzen auf der oberen Drittellinie. Achte darauf, unter der Schulter zu schneiden und nicht Hals oder Schulter abzuschneiden.

Posing

Der Kopf wird in Richtung Himmel oder Lichtquelle angehoben, um eine schöne Ausleuchtung zu erhalten. Indem dein Modell den Kopf zu dir neigt, verstärkt das den Wangenschatten. Die Lippen werden leicht geöffnet, um die Sinnlichkeit zu unterstützen.



LISTE DER MODELS UND MAKE-UP-ARTISTS

Models

- Amelie Kraft S. 155
Andrea Schuh S. 56, 78, 121, 133, 135, 147, 163
Annika Fischer S. 131, 141, 145
Catarina S. 64, 151
Denise Schultheis S. 41, 42, 43, 45, 84, 90, 91, 127, 149
Franelle S. 62, 63, 86, 87, 92, 99, 125
Fynn Tastic S. 55, 81, 173
Jasmin Isabel S. 52, 83 oben, 167, 171
Jennifer Chaxx S. 105, 111, 119, 123, 181
Julia Coldfront S. 169
Katja A. S. 53, 59, 61, 113, 129, 153, 177
Lili Fräuleinwunder S. 29, 36, 38, 39, 67, 77
Lina Roth S. 179
Lisa Li S. 50, 65, 94
Lovis Lena Linzig S. 54, 159, 161, 175
Luiza Doll S. 13, 15, 17, 20, 21, 34, 35, 71, 73, 74, 75, 76, 101, 108
Merida Marón S. 115, 137
Michelle Ramone S. 68, 83 unten
Michelle Rosillo S. 85, 103
Mirjam Munstein S. 69
Nelli Velker S. 79
Samira Chiara Tax/Mrs. Gravedigger S. 117, 139, 143
Shari Kramer S. 22, 23, 25, 26, 27, 37, 44, 46, 47, 48, 49, 107, 157
Sommer Sonnenkind S. 80, 165

Hair- & Make-up-Artists

Elaine Breidenstein S. 83 unten

Laurie Ibsen S. 13, 15, 17, 20, 21, 34, 35, 55, 71, 73, 74, 75, 76, 79,
101, 105, 108, 111, 119, 123, 181

Nicole Quick S. 173

Shari Kramer S. 22, 23, 25, 26, 27, 29, 36, 37, 38, 39, 44, 46, 47,
48, 49, 50, 56, 62, 63, 65, 67, 68, 69, 77, 78, 81, 85, 86, 87, 92, 94,
99, 103, 107, 121, 125, 127, 133, 135, 147, 149, 157, 163



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Bildgestaltung
ISBN 978-3-86910-357-0



Alexander Spiering
Grundlagen Porträtfotografie
ISBN 978-3-86910-362-4



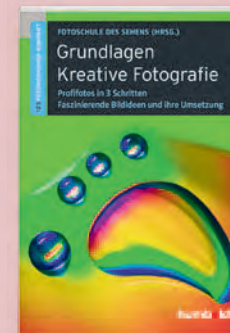
Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Naturfotografie
ISBN 978-3-86910-217-7



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Makrofotografie
ISBN 978-3-86910-211-5



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Tierfotografie
ISBN 978-3-86910-219-1



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Kreative Fotografie
ISBN 978-3-86910-215-3



Fotoschule des Sehens (Hrsg.)
Grundlagen Reisefotografie
ISBN 978-3-86910-212-2



Alexander Spiering
Grundlagen Digitalfotografie
ISBN 978-3-86910-210-8



Henrik Pfeifer
Grundlagen Porträt-
und Aktfotografie
ISBN 978-3-86910-213-9

Fotowissen to go!

- 1, 2, 3 Fotoworkshop kompakt ist ideal für Foto-Einsteiger und Hobbyfotografen, die sich nicht mit grauer Theorie aufhalten wollen
- Einfach: Auf jeder Doppelseite ein tolles Foto mit einfachen Anleitungen in drei Schritten
- Praktisch: Das kleine Format passt in jede Fototasche
- Preiswert: Faszinierende Bildideen mit Topanleitungen zum kleinen Preis
- Schnell zum perfekten Foto – von der Bildidee, über die Vorbereitung bis zur Umsetzung

1,2,3 Fotoworkshop kompakt –
die praktische Reihe im Fototaschenformat!
11,8 x 17,0 cm, Broschur
€ 16,99 [D]/€ 17,50 [A]

Die Ratgeber sind auch als eBook erhältlich.

MARCUS BOOS

FOTOGRAFIEREN LERNEN

mit **MARCUSFOTOS.DE**

Schritt für Schritt zu besseren Bildern

Leicht
verständlich –
für Anfänger
geeignet



Der Erklärbar der Fotografie!

- Marcus Boos gehört zu den erfolgreichsten deutschen Anbietern von Foto-Tutorials
- Kein Fachlatein: Der Autor ist für seine extrem verständlichen Anleitungen und Erklärungen bekannt
- Das volle Programm: Von den Basics über die Bildgestaltung bis zum richtigen Licht – von Porträt über Makrofotografie bis zu gelungenen Nachtaufnahmen
- Mit vielen Fotos zum Erklären, Inspirieren und Nachmachen

Marcus Boos

Fotografieren lernen mit marcusfotos.de

256 Seiten, ca. 150 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Broschur

ISBN 978-3-86910-360-0

€ 26,99 [D]/€ 27,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

BENJAMIN JAWORSKYJ

Fotos nach Rezept

Schritt für Schritt zum perfekten Foto

Vom
Foto-Guru

Speziell
für Anfänger



Stand 2017. Änderungen vorbehalten.



Einfach loslegen!

- Tipps vom Fotografie-Star Benjamin Jaworskyj
- Perfekt für Hobbyfotografen:
So verständlich wurde die Fotografie noch nie erklärt
- Die Schritt-für-Schritt Fotorezepte
sind miteinander kombinierbar
- Bildideen für jede Gelegenheit und jedes Wetter:
Porträt, Natur und vieles mehr

Benjamin Jaworskyj

Fotos nach Rezept

200 Seiten, 229 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Broschur

ISBN 978-3-86910-208-5

€ 26,99 [D] / € 27,80 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

JUDY HOHMANN

Baby- und Kinderfotografie

Faszinierende Fotos mit natürlichem Licht
Grundlagen, Bildideen und Anleitungen

Leicht erklärt
– perfekt für
Anfänger



humboldt

Die besonderen Augenblicke festhalten

- Der Einstieg in die Baby- und Kinderfotografie auch für Eltern:
Ohne große Theorie oder teure Foto-Ausrüstung
- Ausgezeichnete Autorin:
„Baby- und Kinderfotograf des Jahres 2014“
der Vereinigung Professioneller Kinderfotografen
- Grundlegende Kameraeinstellungen
und wertvolle Tipps, wie man ein Kind
perfekt in Szene setzt

Judy Hohmann

Baby- und Kinderfotografie

224 Seiten, 105 Fotos

14,5 x 21,5 cm, Broschur

ISBN 978-3-86910-227-6

€ 24,99 [D]/€ 25,90 [A]

Der Ratgeber ist auch als eBook erhältlich.

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-358-7 (Print)

ISBN 978-3-86910-402-7 (PDF)

ISBN 978-3-86910-403-4 (EPUB)

Die Autorin: Nina Schnitzenbaumer hat Film studiert und betreibt ein eigenes Tageslicht-Studio in Darmstadt. Sie fasziniert mit ihrer emotionalen Porträtfotografie: Unzählige Hobbyfotografen folgen der Fotografin bei Facebook, Instagram oder YouTube und bekommen dort oder in den begehrten Live-Workshops wertvolle Tipps. Ihr Können, ihre Art und vor allem ihre Fotos haben dafür gesorgt, dass sie zu den Shooting-Stars der deutschen Fotoszene gehört.

Fotos:

Nina Schnitzenbaumer

Désirée Gehringer: S. 7, 11

Robin Kehl: S. 9

Originalausgabe

© 2017 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

www.schluetersche.de

www.humboldt.de

Autorin und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Linda Strehl, München

Covergestaltung: semper smile Werbeagentur GmbH, München

Covermotiv: Nina Schnitzenbaumer; shutterstock/ShutovaElena

Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Nina Schnitzenbaumer packt aus!

Wie setzt du in der Porträtfotografie Licht und Technik ein? Was solltest du beim Posing der Models beachten? Wie erhältst du emotionale Bilder in einem zeitgemäßen Look? Für diesen Ratgeber hat Fotografie-Star Nina Schnitzenbaumer ihre besten Einsteiger-Tipps gebündelt – gepaart mit vielen faszinierenden Bildbeispielen zum Nachfotografieren. Sie bringt dabei komplexes Foto-Wissen so verständlich auf den Punkt, dass selbst Anfänger sofort verstehen, worauf es ankommt. So geht Porträtfotografie heute!



Alles, was du wissen musst: Technik, Licht, Bildaufbau, Arbeiten mit dem Model und vieles mehr

NINA SCHNITZENBAUMER hat Film studiert und betreibt ein eigenes Tageslicht-Atelier in Darmstadt. Sie fasziniert mit ihrer emotionalen Porträtfotografie: Unzählige Hobbyfotografen folgen der Fotografin bei Facebook, Instagram oder YouTube und bekommen dort oder in den begehrten Live-Workshops wertvolle Tipps. Ihr Können, ihre Art und vor allem ihre Fotos haben dafür gesorgt, dass sie zu den Shooting-Stars der deutschen Fotoszene gehört.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-86910-358-7



9 783869 103587 26,99 EUR (D)